

„A very special day“

Wo
Lafol

Erstes britisches Festival mit Militärparade in der Innenstadt / Zeichen für ein gutes Miteinander

VON MARIA TILLMANN

■ Paderborn. Parade, Party und ein Pakt der Freundschaft – es war ein „ganz besonderer Tag“, „a very special day“ für die Paderborner wie auch für die „British community“. Beim ersten britisches Festival in der Innenstadt verlieh Bürgermeister Heinz Paus im Rahmen einer prächtigen Militärparade das Recht „Freedom of the city“ an die 20th Armoured Brigade der Britischen Armee und betonte damit „die Verbundenheit der in Paderborn stationierte Einheiten und der Paderborner Bürgerinnen und Bürger.“

Unter den Augen von rund 2.000 Besuchern und den zackigen Kommandos von Oberstleutnant David Labouchere marschierten die 249 Soldaten der 20th Armoured Brigade auf dem Rathausplatz auf, nahmen Formation an und warteten darauf, dass der Bürgermeister zusammen mit ihrem Kommandeur Nick Carter die Parade abnahm. Etliche Kommandos später übertrug Paus, stellvertretend für alle in Paderborn stationierten Einheiten, das Ehrenrecht „Freedom of the city“ als Zeichen für ein „gutes, vertrauensvolles Miteinander“ auf die Brigade.

Was als Besetzung begann, wurde zur freundschaftlichen Beziehung

„In den vergangenen sechs Jahrzehnten hat sich zwischen den heute 5.000 Soldaten und deren Familien ein harmonisches Miteinander entwickelt.“ Was als Besetzung begann, wurde zur freundschaftlichen Beziehung. Carter zeigte sich erfreut über die Anerkennung seitens der Stadt: „We are very honoured that we are to be formally recognized by the town.“ Beide, Paus und Carter, betonten die Verbundenheit zwischen den rund 10.000 britischen Staatsangehörigen, die in der Paderstadt leben und arbeiten und den Paderborner Bürgern. Eine Verbundenheit mit Zukunft, haben die Briten doch zugesichert, den Standort Paderborn für weitere 15 Jahre aufrechtzuerhalten. „Wir sind gerne Gastgeber für unsere britischen Freunde, gerne Nachbarn der Soldaten und ihrer Familien“, blickte Paus nach vorne. Und Carter schloss sich an: „We are proud to be part of the community.“

„We are proud to be part of the community“

Ihre Freude blieb jedoch nicht ganz ungetrübt. Wie schon im Vorfeld der Veranstaltung protestierten auch während des Aufmarschs rund 20 Anhänger der „Paderborner Initiative gegen den Krieg“ gegen die Militärparade und verteilten Flugblätter

an Passanten und Schaulustige.

Die Mehrheit der Gäste ließ sich jedoch nicht aufhalten, bei bestem Wetter in die Vielfältigkeit des britischen Lebens in Paderborn einzutauchen. Und das zeigte sich durchaus nicht nur von seiner militärischen Seite. Am Marienplatz gabs jede Menge Musik: die „Band of the Royal Lancers“, schottische Dudelsackpfeifer mit „Lone Piper“ und Schwerttanz von den „Newcastle Kingsmen“. Am Kamp gings dann weiter mit traditionellem „Life-Style“: very und original british, schottisch und irisch. Dabei erwiesen sich

gen sowie eine Zusammenarbeit in Sachen Sport.

Starthilfe, die Familie Widowson aus Brakel so nicht mehr nötig hat. Vater John, ehemaliger Militärmusiker, und Mutter Andrea praktizieren schon seit Jahren erfolgreich ein deutsch-britisches Partnerschaftsmodell – gekrönt durch die Drillinge Enid, Emily und Billy (8). Die Eltern genossen das Spektakel bei einem Becherchen des englischen Nationalgetränks Pimm's. Und wenn sie bei der Parade wegen der Menschenmassen in der Innenstadt schon nicht ganz vorne mit da-

die Briten als äußerst sportlich.

Ob Abenteuersport, Golf oder Baseball, sogar die Kleinsten machten mit. Keine sechs Jahre alt waren die Rugby-Minis der „Paderborn Pirates“, die – begleitet von den gleichaltrigen Cheerleaders – ihr Können am Lederei demonstrierten. Und das vielleicht schon bald unter der Beteiligung deutscher Youngsters. Bürgermeister Paus zumindest wünschte sich im Zeichen der Verleihung des „Freedom of the city“ einen regelmäßigen, organisierten Kontakt von britischen Schulen und Kindergärten mit Paderborner Partnereinrichtungen.

bei sein konnten – beim Pimm's hatten sie Glück: Denn schon um halb drei war angesichts der großen Hitze ein Großteil der erfrischenden Mixtur aus Gin und Gurke am Stand des deutsch-britischen Clubs in den durstigen Kehlen der Besucher verschwunden.

Das erste britische Festival in der Innenstadt – „a special day“ und eine erfolgreiche Premiere, aus der, so hofft Paus, sich nach und nach eine Tradition entwickeln möge, „damit auf unterschiedlichsten Ebenen viele neue Kontakte geknüpft und vertieft werden können.“